

— Stuttgart, 27. Mai. Der Kronprinz ist mit seiner hohen Gemahlin von seiner Reise aus Rußland wieder hier eingetroffen. — Zu Begrüßung des kronprinzlichen Ehepaars brachte der Cannstatter Kirchengesangverein in Begleitung von Frauen und Jungfrauen heute morgen vor der Villa ein Ständchen durch Abfingung von drei Chorälen.

— G e c h i n g e n, D.-A. Calw, den 24. Mai. Fünf junge Bursche im Alter von 14–20 Jahren von hier verloren auf dem Powhattan ihr Leben. Heute wurde ein Trauergottesdienst in unserer Kirche gehalten.

— L a n g e n b r a n d, D.-A. Neuenbürg, den 25. Mai. Ein schweres Unglück hat uns getroffen! Gestern Abend um 6 Uhr zog ein Hagelwetter über unsere Fluren, wie die ältesten Leute sich keines ähnlichen zu erinnern wissen. In der Größe von Baumnüssen und kleinen Eiern fielen die Schloßen mehr als anderthalb Stunden lang mit einer solchen Heftigkeit und in solcher Menge, daß alle Blätter und Blüten der Obstbäume zerlegt und abgeschlagen, die vom Froste so schön sich erholenden Früchte beinahe gänzlich zernichtet, das üppige Futtergras und der Klee in den Boden geschlagen und mit Erde und Steinen überschwemmt, Flachs, Kraut und Kohlraben, sowie sämtliche Gartengewächse abgeschnitten worden sind, der zahllos eingeschlagenen Fensterscheiben, der zerrissenen Felder und Wegen nicht zu gedenken! Unsere Hoffnungen, ein reichlicher Ertrag unserer Felder werde der herrschenden Noth ein Ende machen, sind nun dahin; aus Armen sind wir die Ärmsten geworden! (S. M.)

— H a i g e r l o c h. Am 24. Mai wüthete hier ein fürchterliches Gewitter von Abends 6 bis 11 Uhr. Gegen 7 Uhr schlug der Blitz in den Giebel des israelitischen Schulhauses, fuhr von da in die Wohnung des Rabbiners, verwüstete vier Zimmer mit Allem, was darin war, verschonte aber wunderbar genug die Wohnstube, in der die Familie sich befand. Von hier aus fuhr der Blitz in die Wohnung des Lehrers Neuburger und riß die Wand gerade über seinem Bette weg, ließ aber auch hier die Wohnstube unberührt. Ein fürchterlicher Schwefelgeruch erfüllte sogleich das Haus, das die beiden unglücklichen Familien kaum noch verlassen konnten. Der Rauch, der anfänglich aus dem Hause aufstieg, ließ befürchten, es brenne; bald aber zeigte es sich, daß der Streich nur ein sogenannter kalter war.

— L o n d o n, 26. Mai. Von der Westküste Afrikas ist der Teazer vorgestern Abend in Plymouth angekommen. Seine Daten sind: Sierra Leone 19. April, Gori 27. April. In Gori lag ein franz. Geschwader von 5 Kriegsschiffen. In Fayal ein entmastetes französisches Schiff mit 360 Auswanderern an Bord, nach New-York bestimmt. Das Schiff war 3 Wochen vorher dahin verschlagen worden. Wahrscheinlich wird der Teazer nach Portsmouth befehligt werden.

Bachnang. (Acker = Verkauf.)

Dem Conrad Babel von hier wird am Freitag den 30. Juni 1854 Nachmittags um 2 Uhr im Aufstreich verkauft:
 1/8 Mrg. 6,0 Mth. Acker im Herrenfeld, neben Friedrich Wacher u. David Weigle, Anschl. 70 fl.

Bachnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 27. Mai 1854.

Stadtschultheissenamt.
 Schmückle.

Bachnang. [Brod = Lage.]

8 Pfund Kernbrod kostet 44 fr.
 Der Kreuzerweck soll wiegen 4 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 24. Mai 1854.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittel. | | Niederk. | |
|-------------------------|----------|-----|---------|-----|----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 28 | 24 | 27 | 36 | 27 | 12 |
| " Dinkel . . . | 12 | 12 | 11 | 32 | 10 | 54 |
| " Gerste . . . | 19 | 12 | 18 | 24 | 18 | — |
| " Haber . . . | 9 | 30 | 9 | 21 | 9 | — |
| " Roggen . . . | 22 | 2 | 21 | 20 | 20 | 48 |
| 1 Eimri Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Einkorn . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Gemischtes . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Linsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Wicken . . . | 1 | 48 | 1 | 36 | 1 | 20 |
| " Belschorn . . . | 3 | 12 | 3 | 9 | 3 | — |
| " Ackerbohnen . . . | 2 | 36 | 2 | 32 | 2 | 30 |
| 1 Maas Hirsen . . . | — | — | — | — | — | — |

Sall. Naturalienpreise vom 27. Mai 1854.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittel. | | Niederk. | |
|----------------------|----------|-----|---------|-----|----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Eimri Kernen . . . | 3 | 49 | 3 | 38 | 3 | 27 |
| " Roggen . . . | 3 | 12 | 2 | 59 | 2 | 54 |
| " Gemischt . . . | 3 | 4 | 2 | 43 | 2 | 36 |
| " Gerste . . . | 2 | 33 | 2 | 24 | 2 | 21 |
| " Haber . . . | — | — | 1 | 3 | — | — |
| " Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Wicken . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Ackerbohnen . . . | — | — | — | — | — | — |

Heilbronn. Naturalienpreise v. 27. Mai 1854.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittel. | | Niederk. | |
|-------------------------|----------|-----|---------|-----|----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 28 | — | 26 | 53 | 26 | 18 |
| " Dinkel . . . | 10 | 48 | 10 | 23 | 9 | 36 |
| " Weizen . . . | 28 | — | 27 | 50 | 27 | 38 |
| " Korn . . . | 19 | — | 17 | 56 | 17 | 18 |
| " Gerste . . . | 17 | 30 | 17 | 11 | 16 | 54 |
| " Gemischt . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Haber . . . | 8 | 48 | 8 | 17 | 7 | 48 |

Goldkurs.

Frankfurt, den 27. Mai 1854.
 Neue Louisd'or . . . 10 fl. 45 fr.
 Pistolen 9 fl. 32 — fr.
 Pr. Friedrichsd'or 10 fl. 1 — fr.
 Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 40 — 41 fr.
 Dukaten 5 fl. 30 — fr.
 20 Frankenstücke . 9 fl. 22 1/2 — 23 1/2 fr.
 Engl. Souverains 11 fl. 42 — fr.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 44.

Freitag den 2. Juni

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden, betreffend die unentgeltliche Ausstellung von Holz-Ursprungs-Zeugnissen.] Mit Bezug auf S. 2 der Bekanntmachung vom 1. d. M. (Seite 281 dieses Blattes) wird den Gemeindebehörden eröffnet, daß nach einem Regierungserlaß vom 26. d. M. die Holz-Ursprungs-Zeugnisse von den damit beauftragten Gemeindebeamten unentgeltlich auszustellen sind.
 Den 30. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
 Hörner.

Bachnang. Die Schultheissenämter werden beauftragt, auf den Rekrutirungslisten von 1854 die Contingentsgrenze mit folgendem Eintrag auf dem Titelblatt derselben anzumerken:
 „Das Bezirks-Contingent schließt laut Staats-Anzeiger vom 30. Mai 1854 mit der Loos-Nummer 198.“
 Den 30. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
 Hörner.

Bachnang. (Acker = Verkauf.)

Dem Bauern Johannes Köfler von hier wird im Exekutionsweg
 1/8 Mrg. 32,0 Mth. Acker in der hintern Thaus, neben Gottlieb Körner und Ernst Schuß Wittwe, gemeinderäthlicher Anschlag 60 fl., am Mittwoch den 28. Juni 1854 Vormittags 10 Uhr
 verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
 Den 22. Mai 1854.

Stadtschultheissenamt.
 Schmückle.

Wannenweiler. Gutsverkauf.

Das in den früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebene Hofgut des Ludwig Bay wird unter Zugrundlegung des erfolgten Offerts von 7000 fl. am
 Montag den 26. Juni d. J.
 Mittags 1 Uhr

zum letzten mal auf dem Gemeinderathszimmer zu Graab zum Verkauf gebracht werden.
 Murrhardt, den 26. Mai 1854.

K. Amtsnotariat.
 Häcker.

Rietena u, Gerichtsbezirks Bachnang.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Belg, Schreiners von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
 einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schweinstall, der Hälfte am Backofen, 30,6 Mth. Hofraum und der Hälfte an einem Schafstall, ungefähr 2 Mrg. 15,0 Mth. Gärten, Ländel und Acker, 1 1/8 Mrg. Wiesen,
 am Mittwoch den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum wiederholten Verkauf und Aufstreich, wozu die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige

sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben. Die Realitäten können täglich eingesehen, auch vorläufig mit dem Güterpfleger Gemeinderath Tränkle ein Kauf abgeschlossen werden, unter Vorbehalt des Aufstreichs und der Genehmigung.
Den 27. April 1854.

Gemeinderath.

Siebersbach, Gemeindeverbands Sulzbach a./M.

Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft des Friedrich Hauber, Guts-pächters in Warthof und Bürgers in Siebersbach, bestehend in:

- der Hälfte an einem 1stodigen Wohnhaus oben im Weiler,
- der Area von einer abgebrannten Scheuer ober dem Haus,
- einem Backofen vor dem Haus,
- 7/8 Mrg. 45 Rth. Gärten,
- 2 Mrg. 30 Rth. Acker,
- 37/8 Mrg. 8 Rth. Wiesen und
- 79/8 Mrg. 43 Rth. Viehwaide,

kommt im Exekutionsweg am Samstag den 24. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Sulzbach, am 24. Mai 1854.

Gemeinderath.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Badnang.

Wirthschafts- u. Liegenschaftsverkauf.

Am Samstag den 10. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr kommt die Liegenschaft des Löwenwirths Friedrich Unterzuber auf dem Rathhause dahier im Exekutionsweg zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

- der Hälfte an einem zweistodigen Wohnhaus mitten im Ort an der Straße,
- der Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer mit Stallung und
- circa 34 1/2 Mrg. Garten, Acker und Wiesen.

Sowohl Gebäude als Güter sind in gutem baulichen Zustande und es ist das Anwesen in jeder Beziehung bestens zu empfehlen, da eine thätige Familie ihr Auskommen finden kann. Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 9. Mai 1854.

Schultheißenamt.
A. W. Herre.

Fornsbach.

Liegenschafts = Verkauf.

In Folge höhern Auftrags werden die dem Hubert Burger, Uhrenmacher in Hall, auf der Markung Fornsbach zugehörigen Güterstücke zum öffentlichen Verkauf gebracht, bestehend in:

- 1/8 Mrg. 5,3 Rth. Acker in Steineichen,
- 2/8 Mrg. 32,9 Rth. Acker daselbst,

29/8 Mrg. 3,6 Rth. Acker allda, wovon 1 Mrg. mit Hopfen angelegt ist, und

7/8 Mrg. 4,2 Rth. Wiesen im Schluft.

Die Liebhaber wollen sich am 20. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Gemeinderathszimmer dahier einfinden.

Den 20. Mai 1854.

Schultheißenamt.
Klenf.

Althütte, Oberamts Badnang.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Gottlieb Ehm ann, Bürger und Schreinermeister von Kallenberg, derzeit in Seckelberg, diesseitigen Oberamts wohnhaft, will mit seiner Ehefrau und einem Kinde nach Nordamerika auswandern, vermag aber die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten. Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an ic. Ehm ann zu machen haben, aufgefordert, dieselbe binnen 30 Tagen bei dem Schultheißenamt Althütte geltend zu machen, widrigenfalls nach Verfluß dieser Frist der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 30. Mai 1854.

Gemeinderath.
Vorstand: A. W. Heinle.

Großaspach. Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Juni werden von Morgens 8 Uhr an 300 Stück Eichen, von verschiedener Länge und Stärke, gegen gleich baare Bezahlung aus dem hiesigen Gemeindevald Bergshau verkauft.

Den 31. Mai 1854.

Schultheißenamt.

Sohnweiler, Gemeindebezirks Lippoldsweiler.

Aufforderung.

Die Verweisung des Liegenschafts-Kaufschillings der Wittwe des Andreas Kurz, Eva Catharine, geb. Holzwarth, soll einem zwischen den bekannten Gläubigern getroffenen Uebereinkommen gemäß vollzogen werden.

Es ergeht nun an die etwaigen unbekanntenen Gläubiger und Bürgen die Aufforderung, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel, binnen 30 Tagen

dahier geltend zu machen; indem sie sonst etwaige Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Lippoldsweiler, den 29. Mai 1854.

Stand-Beörden.

Hülfsbeamter Amtsnotar
Reinmann.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Da das Lagern von Bauholz, welches zum Verkauf auf hiesigem Wochenmarkt bestimmt ist, innerhalb der Stadt aus verschiedenen namentlich poli-



zeilichen Gründen nicht mehr gestattet werden kann, so ist hiesfür ein ganz passender Lagerplatz in der Nähe vom Holzmarkt hergerichtet, und wird deshalb zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, wenn Jemand künftig innerhalb der Stadt Bauholz abladen würde, solches auf Kosten des Eigenthümers auf den Lagerplatz geführt wird.

Zu etwaiger Beaufsichtigung desselben ist der in der Nähe wohnende Schreinermeister Himmel gegen eine kleine Belohnung bereit.

Den 30. Mai 1854.

Gemeinderath.

Vorstand: Jent.

Die Herren Ortsvorsteher von solchen Gemeinden, deren Angehörige Bauholz auf den hiesigen Wochenmarkt bringen, werden höflich ersucht, obiges denselben bekannt zu machen.

Badnang. (Steckbrief.)

Michael Frey von Schwaikheim, Oberamts Waiblingen, hat sich dem Vollzuge einer ihm wegen Ehrenfrankung zuerkannten Gefängnißstrafe am 9. v. M. durch die Flucht entzogen und dem Vernehmen nach über Ulm und Biberach in die Schweiz begeben.

Sämmtliche Behörden werden nun ersucht, auf ic. Frey zu fahnden und denselben im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Den 1. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.

Fecht.

Gestaltsbezeichnung des ic. Frey:

Alter: 36 Jahre; Statur: robust; Gesichtsförm: oval; Haare: braun; Augen: grau; bekleidet war er bei seiner Entfernung mit einem aschgrauen Sommerrock, 1 schwarzen Schilfkappe, gestreiften Beinkleidern und Stiefeln. Er ist im Besitze eines am 21. April d. J. von dem Schultheißenamte Schwaikheim auf 8 Tage ausgestellten von dem K. Oberamte Waiblingen visirten Ausweises.

Badnang. (Steckbrief.)

Der 13jährige Jakob Bogelmann von Neufürstenthütte, welcher am 24. v. M. aus der Straf-anstalt Hall entlassen wurde, hat sich am gleichen Tage wieder von Hause entfernt, ohne Zweifel um dem Bettel nachzuziehen. Es werden daher sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden ersucht, auf ic. Bo-



Bremen.

Dieser deutsche Hafen, der sich durch die regelmäßigen Abfahrten, sowie durch Vortrefflichkeit seiner ausgezeichnete Verproviantirung, hat sich in den letzten Jahren auf eine überraschende Weise gehoben, was am besten der bedeutende Anhang von Auswanderern beweist. Die Bemühungen des Bremer Nachweisungs-Bureaus und des Handelsstandes, die Einrichtungen fortwährend zu vervollkommen, sind bekannt; um nun aber möglichst Vielen Gelegenheit zu geben, diese Vortheile zu benutzen, hat sich der Bremer Handelsstand dahin vereinigt, die Passagepreise bedeutend zu ermäßigen, worauf wir die Auswanderungslustigen mit dem Bemerken aufmerksam machen, sich dieser Vortheile durch Contractabschluß zu sichern.



Die Bezirks-Agenten:
J. Springer in Badnang.
Ferd. Mägele in Murrhardt.

gelmann zu fahnden und denselben im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Den 31. Mai 1854.

K. Oberamtsgericht.

Fecht.

Signalement des ic. Bogelmann:

Größe: 4' 3"; Statur: schwächlich; Gesichtsförm: rund und Farbe: blaß; Haare, Augenbraunen und Augen: braun; Nase und Mund: klein; Wangen: voll; Zähne: gut; besondere Kennzeichen keine. Seine Kleidung besteht in einer schwarzen Tuchkappe, schwarzem Halstuche, grünem Wamme, brauner Weste, blauen Beinkleidern, Hemd und Schuhe.

Badnang. (Steckbrief.)

Friedrich Sannwald von Lammersbach, welcher eines in der Nacht vom 30./31. v. M. verübten Diebstahls dringend verdächtig ist, hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Sämmtliche Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hieher liefern zu lassen.

Am 1. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.

Fecht.

Gestaltsbezeichnung des ic. Sannwald:

Alter: 22 Jahre; Größe: ca. 6'; Statur: schlank; Haare: schwarz; Gesichtsfarbe: blühend; er trug eine schwarz Tuchene Stülpkappe, blautuchenes Wamme und eben solche Beinkleider.

Privat = Anzeigen.

Badnang. Unterzeichneter hat so gleich oder auf Jacobi 2 freundliche Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermieten.

Hermann Richter.

Bestes Schweineschmalz,

à 28 fr. pr. Pfund, bei

Hermann Richter.

Badnang. Die Herren Güterbesitzer lade ich auch für dieses Jahr zum Beitritt der Württemb. Hagelversicherungsanstalt ein.

Hermann Richter,
Bezirksagent.

Landwirthschaftl. Gau-Versammlung in Cannstatt.

Die landwirthschaftlichen Vereine von Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf vereinigen sich am

**Freitag den 5. Juni d. J.
Vormittags 9 Uhr**

im Wilhelmsbade zu Cannstatt
zu einer Gau-Versammlung, bei welcher folgende Gegenstände zur Verathung kommen:

1) Ist die in dem Entwurfe eines Landes-Culturgesetzes beabsichtigte Aufhebung des Trepp- und Ueberfahrts-Rechts unbedingt ausführbar oder stehen Hindernisse im Wege, welche sind diese, und wie lassen sie sich beseitigen?

2) Welche Maßregeln sind zu ergreifen, um ein System in die Rindviehzucht unseres Gaues und des ganzen Vaterlandes zu bringen?

3) Welche Erfahrungen im Zuckerrübenbau sind gegenüber von andern Braachfrüchten in den einer Zuckerrübenfabrik näher gelegenen Bezirken bis jetzt gemacht worden?

4) Welche Resultate liefert die Anwendung der durch den Handel ermittelten Düngstoffe, als Guano, Chilisalpeter, aufgeschlossenes Knochenmehl, Delfuchen u. sowohl hinsichtlich des Jahres-Ertrags als der Kräftigung des Bodens?

5) In wie fern kann ärmeren Viehbesitzern durch Errichtung von Viehweiden unter die Arme gegriffen werden, und wie sind dieselben einzurichten?

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, sowie alle Freunde der Landwirthschaft ersuche ich, sich bei dieser Verhandlung zahlreich zu betheiligen.

Backnang, den 27. Mai 1854.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins:
Oberamtsrichter F e c h t.

Backnang. Durch meine neuerbaute Scheuer wird mir meine Scheuer in dem Stifshof entbehrlich, welche ich zum Verkauf oder Pacht anbiete.
resign. Stadtsch. M o n n.

Backnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag und Feiertag den Dreieckstag, wozu er höflichst einladet.
Bäcker D y p e n l ä n d e r.

M u r r h a r d t.

Güterverkauf oder Verpachtung.

Die dem Herrn Regierungsrath Heigelin in Stuttgart gehörige Liegenschaft im Gaisbühl, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer-Einrichtung, ungefähr 2 1/2 Mrg. Baumgüter, 1 Mrg. Acker und 1/2 Mrg. Wiesen, wird am

Montag den 5. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

zum Verkauf gebracht, oder, wenn sich kein Kaufliebhaber findet, an den Meistbietenden verpachtet. Die Liebhaber wollen sich um die gedachte Zeit bei Gemeinderath S ö h n e einfinden.

Backnang.

Fabrik-Versteigerung.

Am nächsten Dienstag den 6. Juni Morgens 8 Uhr hält der Unterzeichnete wegen Auswanderung nach Amerika eine Fabrik-Versteigerung durch alle Rubriken gegen



Barzahlung, wobei namentlich vorkommt:
viele Schreinwerk, darunter Kleiderkästen, mehrere Tische, 1 Kommod, Bettladen, 1 Mehltruhe; 1 Kinderwägel; 1 vollständiges Bett; Kleider; Weißzeug und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

David Bräuchle, Rothgerber.

Pfingstlied.

(Von Ludwig Hub.)

Geist des Lichtes und der Wahrheit,
kehr' in alle Herzen ein;
Scharfe unsern Blick mit Klarheit,
Daß wir scheiden Seyn vom Schein!
Da, wo Großes soll gesch'hn,
Ruhst Du ja befruchtend weh'n!

Was die Edlen aller Zungen
Schufen seit der Welt Beginn,
Nur durch dich ist es gelungen
Zu der Völker Hochgewinn,
Oh' noch der Apostel Schaar
Deines Hauchs theilhaftig war.

Roms und Griechenlands Poeten
Sangen nur durch deine Kraft;
Du bessest die Propheten,
Schirmtest Kunst und Wissenschaft;
Denn es ist der heil'ge Geist,
Der im Schönen sich erweist.

Alle, die für Freiheit stritten,
Die für's Volk sich abgemüht,
Die den Tod für Wahrheit litten,
Waren heiß von Dir durchglüht;
Wer der Menschheit dienen soll,
Ist des heil'gen Geistes voll.

Obem Gottes, der gewaltig
Durch die ganze Schöpfung geht,
Früchte reisend, vielgestaltig,
Spend' uns, was wir heiß ersehnt:
Klaren Blick und freud'gen Muth,
Der im heil'gen Kampf nie ruht.

Ähntlich jenen zwölft Gesandten,
Die, von dir erfüllt, den Streit
Mit der Lüge Kühn bestanden,
Nach' auch uns zum Kampf bereit,
Daß das gold'ne Sonnenlicht
Jimmer weiter Bahn sich bricht.

Männer wollst du uns erwecken,
Die, von deinem Hauch besetzt,
Niemals feig die Waffen strecken,
Wenn es auch an Hülf fehlt,
Männer, deren Muth nicht wankt,
Wenn rings um sie Alles schwankt.

Geist des Lichtes und der Wahrheit,
Hilf der Freiheit auf den Thron,
Daß wir bald erschau'n in Klarheit,

Was so lang ersehnt wir schon,
Dann im hohen Jubel preist
Alles Volk dich, heil'ger Geist!

Brief

**Des Franz Joseph Mühleisen,
Sattlergesellen von Eningen u./A.**

Derselbe hatte in Gemeinschaft mit seinem Kameraden, dem Schneidergesellen Robert Fuchs aus Reutlingen an einer betagten und vermöglichen Wittwe in Reutlingen einen gräßlichen Raubmord begangen; beide wurden vom Schwurgericht zu Tübingen zum Tode verurtheilt und am 21. April 1854 durch das Fallbeil hingerichtet. Jeder von ihnen gab unzweideutige Beweise, daß sie als reumüthige Sünder gestorben sind; Mühleisen insbesondere durch nachstehenden Brief, den der Ortsgeistliche, Pfarrer Eifert, der Gemeinde von der Kanzel herab verlas und der geeignet ist, Jeden, der Ohren hat zu hören, vom Wege der Sünde zurückzuführen.

An die Gemeinde Eningen.

Ich möchte gerne meiner lieben Heimath, der ganzen Gemeinde Eningen, einen Brief schreiben. Ich bin ein sterbender Mensch, und möchte mein Herz ausschütten, ehe ich aus der Welt gehen muß, in der ich nicht verdiene länger zu leben. Ich habe so viel Böses gethan, daß ich von Herzen verlange auch noch etwas Gutes stiften zu können, und das kann ich vielleicht, wenn der gnädige Gott seinen Segen zu den Worten gibt, mit denen ich Abschied nehmen will! Es ist anders mit mir geworden, als es bisher gewesen ist. Der liebe Gott hat aus Barmherzigkeit mich so lange leben lassen, bis ich zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen bin. Ich weiß, daß sich alle diejenigen darüber freuen, die bisher über mich getrauert haben, darum habe ich auch das Herz noch zu ihnen zu sprechen, ich weiß auch, daß sich viele darüber verwundern werden und es nicht glauben wollen, die mich gekannt haben, was für ein leichtsinniger gottloser Mensch ich gewesen bin. Aber denen sage ich, Gott kann einen sünden und ich danke alle Tage auf meinen Knien, daß er auch mich noch gesucht hat, bis er mich gefunden hat.

Was ich zuerst sagen will, ist das, daß ich die ganze Gemeinde inbrünstig um Verzeihung bitte für die Schande, die ich über sie gebracht habe, das ist nicht erhört, seit Eningen steht, daß ein Eninger als ein Mörder gerichtet worden ist, und jetzt bin ich es, um dessentwillen man ganz Eningen schmähen und verunehren wird. Ich möchte jedem Eninger um den Hals fallen können und rufen: O! lieber Bruder vergib mir die Schande, die ich dir angethan habe. Wenn du wüßtest wie ich Tag und Nacht darüber traure, so würdest du Mitleid mit mir haben. Verzeihe mir die Sünde, die ich an dir gethan habe. Wenn Gott mir gnädig ist, so läßt er mich so lange leben, bis ich hören darf, die ganze Gemeinde habe mir aus Barmherzigkeit verziehen

und wolle meinem Andenken und meinem Namen nicht fluchen und meinen armen Eltern und Geschwistern das Kreuz, das ich ihnen zugefügt habe, nicht dadurch noch größer machen, daß auch sie meine Missethat entgelten müßten. Gott wird dem auch verzeihen, der mir verzeiht. Sodann habe ich gehört, wie so viele in Eningen für mich gebetet haben. Sie haben es gethan zu einer Zeit, wo ich selber noch nicht habe beten können und Gott hat ihr Gebet erhört. O, vielleicht ist es ihre heiße Fürbitte gewesen, die mir Gottes Barmherzigkeit zugewendet hat. Das ist mir ein Zeichen, daß auch Gott mich nicht verstoßen wird, daß ich noch so viel Mitleiden unter den Menschen finde, darum sage ich ihnen von ganzem Herzen meinen Dank, Gott wird sie dafür segnen; ich aber wills in Ewigkeit nicht vergessen, was sie für meine arme Seele gethan haben.

Zum dritten aber möchte ich zum warnenden schrecklichen Exempel für die ganze Jugend meine Lebensgeschichte erzählen können, aber, mein Gott! wie ist es möglich alles das aufzuzählen, was ich vor Gott gesündigt habe von Jugend auf. O! Vater ich habe gesündigt am Himmel und vor dir! Ach, wenn ich Gottes Gebote ansehe, da ist kein einziges, das ich nicht tausendfältig und Millionenmal übertreten habe. Damit hat mein Elend angefangen, daß ich Vater und Mutter verachtet habe und sie haben es so gut gemeint. Ich habe alle ihre getreuen Warnungen verlacht und geringe geschätzt, da ist zuerst der Segen von mir gewichen und wie ich angefangen hatte zu lügen, so habe ich auch angefangen zu stehlen, zuerst nur im Kleinen, aber dann immer mehr und mehr und habe für Freude gehalten, was verboten war; da ist schon meine Confirmation und mein erstes Abendmahl im Leichtsinne für mich verloren gegangen und ich bin je älter, je tiefer in die Sünde hineingerathen. Der Teufel und böse Dämonen haben mich trefflich zu führen verstanden. Das habe ich vergessen gehabt, daß es heißt: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält o Herr nach deinem Wort! Ich habe in der Sünde meine Ehre gesucht und dann bin ich in die Unzucht hineingerathen, und kann nicht genug zu Gott schreien, daß er mir um seiner Barmherzigkeit willen vergeben wolle die Sünden meiner Jugend. Ach! daß ich könnte vor jeden jungen Menschen hintreten, und ihm zurufen, die Unzucht ist das größte Verderben; hüte dich vor der Sünde, wie vor einer Schlange! und höre nicht auf zu beten: Herr Gott meines Lebens, bewahre mich vor unzuchtigem Gesichte und lasse mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen. O! liebe junge Leute, Jünglinge und Mädchen, bewahret euer Gewissen rein und haltet es nicht für ein Geringses, den Leib zu schänden, denn die Seele ist mit verloren und wenn ich mein Blut auf dem Schaffot verprügeln muß — so laßt es euch ein Zeichen seyn was das Ende von der Lust ist, in der der Leichtsinne und die Lüderlichkeit sich wälzt; denn diese Lust hat mein Herz verhärtet und ihr zu lieb bin ich zum rechten Dieb geworden, um meine böse Begierde befriedigen zu können, sie

hat mich in das Zuchthaus geführt und als ich einmal dieses betreten hatte, da war ich ganz verloren, denn glaub es mir unglücklicher leichtsinniger junger Mensch, wo du einmal im Zuchthause bist, da schlägt erst die ganze Hölle ihre Bande um dich und wenn du einmal unter des Teufels Gefellen auf Erden gerathen bist, da hält auch der Teufel dich in seiner Gewalt. Du! du! wirst ihm nicht enttrinnen, wenn sich nicht Gott deiner armen Seele erbarmt. Siehe, so ist es mir gegangen und so bin ich am Ende zum Mörder geworden und werde auf dem Schaffot mein gottloses Leben büßen. Aber ich will gerne sterben, ich habe es verdient, o ich will gerne sterben und durch meinen Tod einem jeden ein Zeugniß geben, daß Gott ein gerechter Gott ist, der da nicht umsonst spricht: Irret euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten. Wenn nur mein schrecklicher Tod noch für Andere zum Segen wird. Aber darum möchte ich auch allen denen, die meine Sünden-Gesossen gewesen sind, jetzt vom Schaffot herab eine Predigt thun, die ihnen in's Herz hinein schneiden sollte, daß sie Halt machen und in sich gehen und umkehren, so lange es noch Zeit ist. Ihr alle, die ihr mich kennet und die ich kenne, ihr alle, die ihr mit mir auf bösen Wegen gewandelt seyd, entweder als meine Verführer oder als Verführte, meine Kameraden in der Sünde, ich bin auch einmal gewesen wie Ihr und habe Gottes Wort für einen Spott gehalten und wenn mir Einer von Furcht vor Gott geredet hat, habe ich ihm mit einem Schimpf erwiedert und wenn mir Einer von der Ewigkeit sprach, habe ich gesagt, es gibt keine. Aber es gibt eine und jetzt da ich an der Schwelle dieser Welt stehe, weiß ich es und spür es, daß es eine Ewigkeit gibt und einen Gott, der recht richtet. Er hat mich ergriffen, er wird euch auch ergreifen. Das hätte keiner von mir geglaubt, daß ich noch könnte zum Kreuze kriechen, aber es kommt eine Stunde, wo einem Aller! Aller Leichtsinn vergeht und mir ist diese Stunde gekommen; gebt Acht sie kommt auch euch und wenn Gott euch gnädig ist, wie er es mir noch war, so kommt sie in dieser Welt und nicht erst in der andern. Mein Gott! mein Gott! was wäre aus mir geworden; wenn ich im Leichtsinn gestorben wäre! o, es ist schrecklich was unser Herrgott sagt: Ihr werdet in eurer Sünde sterben. Aber ich habe es auch gelernt was es heißt: Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich habe auch das Wort vom Schwächer am Kreuz vernommen, der auch ein Mörder war wie ich und unser Herrgott und Heiland hat auch ihn noch angenommen. Ich verstehe jetzt auch warum der Apostel Paulus sagt, der auch ein Lasterer und ein Verfolger gewesen ist. Es ist je gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeugte alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. Ja es ist mir ein theures werthes Wort, das Wort von meinem Heiland, der ein geängstetes Herz nicht

verachtet (Psalm 51, 14.), und daß Gottes Herz größer ist, denn unser Herz (1. Joh. 3, 20.) und daß bei Gott ist viel Vergebung. (Jes. 55, 7.) O, ich elender Mensch, wie habe ich unserem Herrn Gott an seinem Kreuze fluchen können aus teuflisch verblendetem Herzen; jetzt liege ich da vor seinem Kreuze und umfasse es mit meinen Armen und sehe hinauf zum Heiland und rufe und bitte und ruhe nicht bei Tag und Nacht bis er mir einen Blick zuwirft der Erbarmung und ein Wort zuruft der Vergebung und bitte und flehe, daß er mir Glauben gebe, daß er auch von mir sage: mein Herz bricht mir über ihn, daß er sich meiner erbarmen muß (Jerm. 31, 20.), seit dem aber sterbe ich gerne. O der liebe Gott hat's recht gemacht, bis zu diesem Abgrund von Sünde hat er mich kommen lassen, bis zu diesem Elend, daß ich jetzt mich bekehren soll, wie der verlorene Sohn, nachdem vorher alles Gute an mir verloren gewesen ist und daß er mich noch rette wie einen Brand aus dem Feuer.

Aber jetzt, nachdem ich Hoffnung habe auf Bagnadigung bei Gott, möchte ich keine mehr von Menschen, ich will mein Sündenleben büßen, ich will hinaus aus diesem Sündenleben. Wenn ich länger leben würde, wer weiß, ob ich nicht wieder gottlos würde, und dann erst ewig verloren. Aber wenn meine Stunde zum Sterben kommt, so bitte ich die liebe Gemeinde, so gewiß als sie mir verziehen hat, auch vor unserm Herrgott hinzuliegen in Ihrem Gebet und für mich zu stehen, daß er meiner armen Seele gnädig sey und mich noch annehme zum ewigen Leben.

So wird Euer Gebet um mich her seyn wie eine Kraft, und mir auch zu einer Kraft werden, die mir hinüber hilft in's ewige Leben.

Meine Rechnung ist vollendet,
Weil ein reicher Bürge kam,
Der sein theures Blut verwendet
Und die Zahlung auf sich nahm.
Nicht ein Heller blieb mir stehen,
Millionen sind gebüßt,
O! wie wäre mir geschehen,
Wenn ich selber büßen müßt.
Gott erbarme sich meiner!
Gott erbarme sich unser!
In Ewigkeit! Amen.

Euer sterbender Bruder
Franz Joseph Mühleisen.

Geschrieben in der Charwoche am 11. April
1854 in Tübingen.

Tages- Ereignisse.

— **Triest, 30. Mai.** Ein zweimaliger Sturm der Russen auf Silistria, zu dessen Entsatz Dmer Pascha auf dem Marsch begriffen ist, wurde mit großem Verlust für die Stürmenden zurückgeschlagen. Die Franzosen marschiren, 40,000 Mann stark, nach dem Balkan.

— **Iräus landeten 8000 Mann Franzosen.** (Tel. Dep. d. S. L.)

— **Widbin, 20. Mai.** Vorgestern traf aus dem Hauptquartier ein Adjutant Dmer Paschas hier ein, um dem hiesigen Gouverneur Sami Pascha

Depeschen zu überbringen. Noch am Montag war er persönlich in Silistria gewesen, so daß die von ihm überbrachten Nachrichten jedenfalls die neuesten sind. Alle Gerüchte, als sey Silistria von den Russen so hart bedrängt, sind nach den Ausagen des Couriers völlig unbegründet; allerdings sey die Festung mehrere Male beschossen, ohne indeß irgend welchen erheblichen Schaden zu nehmen. Auch Mittel der Kriegslust wären von den Russen nicht unbenützt geblieben, um den wichtigen Platz in ihre Hände zu bekommen; zweimal hätten sie Parlamentäre geschickt, die mit dem Bemerken, Barna und Schumla seyen bereits gefallen und im Westen aller Terrain bis Sophia in der Gewalt der Russen, die Festung zur Uebergabe aufgefördert hätten. Da indeß die Verbindung zwischen Silistria und Schumla völlig ungehemmt sey — und also nicht „aufgehoben“, wie in schon ziemlich alten Berichten des „Oesterreichischen Soldatenfreundes“, welche die „Augsb. Allg. Ztg.“ wiederholt, angegeben ist — wäre diese List doch zu plump gewesen, um nur irgend welchen Erfolg zu haben. Auch befinde sich überhaupt Silistria in dem allerbesten Vertheidigungsstande, und er selber habe noch am Montag eine Anzahl in Schumla gerade überflüssiger Mörserbatterien nach Silistria befördert. Weiterhin gegen Osten (fügt der erwähnte Courier hinzu) stünden die Russen, ohne vorgegangen zu seyn, noch immer in ihrer alten Stellung am Trajanswall, d. h. in Küstendische, Karassu und Tschernawoda. In der Richtung auf hier sey von Turnu, links an der Mündung der Aluta, Nicopoli gegenüber, das ganze linke Donauufer, das eben von dort an zur kleinen Walachei gehört, von den Russen geräumt.

— **Kopenhagen, 28. Mai.** Drei englische Dampfer haben die vorgeschobenen Forts von Hangoe zerstört. Napier schickt sich an, das Hauptfort anzugreifen. (Die telegraphische Nachricht von der Zerstörung des Forts Gustavsvörn war somit verfrüht, indem dieses Fort das Hauptfort von Hangoe ist. Die Nachricht, welche sich durch vorstehende zuverlässige Depesche, und durch eine Correspondenz im „Chronicle“ als falsch erweist, war aus Stockholm, wo die Verschickung der telegraphischen Depeschen von dem Kriegsschauplatz in der Ostsee von englischen Agenten geübt wird, die nur Nachrichten zu Gunsten der englischen Flotte versenden. (St. Anz.)

— **Bamberg, 28. Mai.** Die hier versammelten H. H. Minister hielten am Freitag zwei Sitzungen, von welchen die eine von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr, die andere von 7 bis 10 Uhr Abends währte. Nachmittags wurde ein gemeinschaftlicher Spaziergang in den Theresienhain gemacht, dem gestern nach abgehaltener Morgen Sitzung ein größerer Ausflug nach Schweinfurt erfolgte. Heute wurden die Beratungen fortgesetzt, die wahrscheinlich morgen beendigt seyn dürften. Die Abreise des Hrn. Ministerpräsidenten Dr. v. d. Pforden ist auf Dienstag Nachmittags oder Mittwoch Morgens festgesetzt. (Münch. C.)

— **München, 28. Mai.** Herr Oberst v. d. Tann ist von Wien zurückgekehrt. Wie verlautet,

hätte das österreichische Cabinet Versicherungen zur Wahrung der Integrität Griechenlands gegeben.

— **Freiburg, 30. Mai.** Die gegen den Herrn Erzbischof eingeleitete gerichtliche Untersuchung ist nunmehr geschlossen und wurde heute deshalb die persönliche Haft desselben wieder aufgehoben. Die Untersuchungsakten liegen bei großh. Hofgericht dahier vor und steht jetzt das Urtheil dort zu erwarten. (Freib. Z.)

— **Lauberbischofsheim, den 28. Mai.** Heute Abend 10 Uhr rückte, nachdem seit Freitag den 26. d. M. ein förmlicher Aufstand durch den Stadtpfarrer Rombach organisiert war, an welchem fanatisirte Bauern, Weiber, ledige Burschen Theil genommen hatten, eine Compagnie Soldaten unter dem Commando des Hauptmanns Sautter mit dem Civilkommissär, Ministerialrath Zieser, zur wahren Freude aller hiesigen gutgesinnten Einwohner ein. Stadtpfarrer Rombach wurde noch denselben Abend verhaftet, indem man befürchtete, daß er sich der Untersuchung durch die Flucht entziehen werde. Morgen wird das ganze Bataillon hier einrücken und vorerst als Executionsmannschaft hier bleiben. Die energischen Maßregeln der Großh. Regierung finden allenthalben den vollsten Beifall und können nur von dem besten Erfolge seyn. (Bad. L. Z.)

— **Stuttgart, den 31. Mai.** Ihre Majestät die Königin werden morgen nach Homburg zum Gebrauch der dortigen Bäder abreisen. (S. M.)

— **Stuttgart, 30. Mai.** S. M. der König wird sich übermorgen nach Friedrichshafen begeben und dort einige Tage zubringen, von da hieher zurückkehren und sodann die gewöhnliche jährliche Kur in Baden-Baden gebrauchen. — Die Zahl der württembergischen Aussteller für die Münchener Industrieausstellung ist, da noch einige weitere Anmeldungen unter Geltendmachung dringender Gründe aufgenommen worden seyn sollen, wie versichert wird, noch auf über 450 gestiegen, so daß Württemberg der Zahl der Aussteller dem industriellen Sachsen gleichsteht, welches bekanntlich die 4. Stelle der Zahl nach einnimmt. Die Zahl der Stuttgarter Aussteller beträgt allein 103, also nahezu den 4. Theil der Gesamt-Ausstellung Württembergs.

— **Stuttgart, 31. Mai.** S. K. S. Prinz Friedrich ist von München hieher zurückgekehrt. — Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Neurath wird heute von den Konferenzen in Bamberg zurück erwartet. — Während der Abwesenheit des russischen Gesandten Fürsten v. Gortschakoff wird der Gesandtschaftssekretär Fürst Scherbatoff die interimistischen Geschäfte der Gesandtschaft auf Befehl des Kaisers Nikolaus besorgen. — Der k. großbritannische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Ragenis ist dem Vernehmen nach von hier abberufen und für die Gesandtschaft in Stockholm bestimmt. (N. L.)

— Nach einem veröffentlichten Rechenschaftsbericht der allgemeinen Brandschadens-Versicherungskasse, wurden im Jahre 1852 — 1853 413,893 fl. 8 fr. Brandschadensvergütungen ausbezahlt.

— **Ludwigsburg, 29. Mai.** [Schwurgerichtsverhandlung.] Auf der Anklagebank

sibt heute der ehemalige Gemeindepfleger Johann Jakob Zbler von Freudenstein, angeklagt der fortgesetzten Rechnungsfälschung und Restsetzung; der Betrag des Restes beläuft sich auf 649 fl. 34 kr. Die öffentliche Stimme in der Gemeinde hatte mit Rücksicht auf den Aufwand des Zbler und auf seinen steten Besitz von Geld schon längst Verdacht geschöpft, bis es endlich so weit kam, daß man allgemein hören konnte, er habe zu Anfang des Jahres den Erlös aus Stumpenholz nicht in seine Bücher eingetragen. Da Zbler die gegen dieses Gerücht erhobene gerichtliche Klage wieder zurücknahm, so wurde der Verdacht der üblen Rechnungsführung so groß, daß ein Kassensturz bei Zbler vorgenommen wurde. Dieser Sturz und die eingeleitete Untersuchung ergaben einen Rest von dem obengenannten Betrage. Zbler gibt die Rechnungsfälschung und die Eingriffe in die Kasse zu, entschuldigt sich aber damit, daß seine Kasse bestohlen worden; er habe die Lücke zwar zugemacht, sey jedoch durch diesen Verlust wieder zu neuen Eingriffen genöthigt worden; sein Schultheiß habe in Folge eines Rechnungsfehlers bei der vierteljährlichen Abhör die Ausgaben um 200 fl. zu hoch berechnet; dadurch sey er ebenfalls wieder zu Eingriffen verleitet worden, und überdies habe er noch Holzgelder in der Einnahme verrechnet, die noch nicht abgetragen seyen. Die vier vernommenen Zeugen bestätigen den verschwenderischen Lebenswandel des Angeklagten, und zugleich ihr Zeugniß in der Voruntersuchung, so daß keinem Zweifel mehr unterliegen kann, daß der Wahrpruch der Geschworenen, dem heute Nachmittag entgegenzusehen ist, auf „schuldig“ lautet.

— Ludwigsburg, 29. Mai. [Schwurgerichtsverhandlung.] (Schluß.) Die Geschworenen erklärten den Angeklagten Jakob Zbler von Freudenstein der fortgesetzten Restsetzung und Rechnungsfälschung für schuldig; auf welchen Wahrpruch sich stützend, der Hof denselben zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr u. 3 Monaten verurtheilte.

— Ludwigsburg, 30. Mai. [Schwurgerichtsverhandlung.] Anklagesache gegen Carl Wild, Fabrikarbeiter von Rietenau, Oberamts Badnang, und Genossen wegen Erpressung. Der Thatbestand des heute zur Verhandlung kommenden Verbrechens ist kurz folgender: Am 3. März dieses Jahres kam der Jude Simon Stern in das Haus der Catharine Weinmann zu Heilbronn, um bei ihr sich wegen einer einzustellenden Magd zu befragen. Er traf daselbst die 22jährige Magdalena Halder, welche ihn in ein Nebenzimmer führte, das einen eigenen Eingang hatte. Wenige Augenblicke, nachdem dieß geschehen, wurde die Thüre aufgerissen und der Angeklagte Wild stürzte sich auf den S. Stern, packte ihn an der Kehle, warf ihn auf das Bett, versetzte ihm Faustschläge und schlug ihm einen Zahn aus. Bald darauf trat auch die Weinmann in's Zimmer und sagte zu Stern, er möge doch dem Burschen (Wild) ein paar Maß Wein bezahlen, dann werde er ihn schon freilassen. Um diesen Mißhandlungen zu entgehen, gab Stern wirklich einen Gulden her, den die drei Angeklagten mit

einander verzehrten. Am darauf folgenden Sonntag wollte Wild seine Erpressung bei Stern in Contheim selbst fortsetzen. Seine Bemühungen und seine Drohung, den Juden als einen schlechten Kerl in's Wochenblatt setzen zu lassen, scheiterten an der Entschlossenheit des Stern und veranlaßten diesen zur Erhebung der Klage, welche die drei oben genannten Personen auf die Anklagebank brachte. Da bei der Verhandlung Gegenstände zur Sprache kommen, welche das sittliche Gefühl verletzen, so stellte der Staatsanwalt den Antrag auf Schließung der Thüren, welchem auch der Hof beitrug.

— Ludwigsburg, 31. Mai. [Schwurgerichtsverhandlung.] (Schluß.) Wegen im Complot verübter Erpressung ohne Mißhandlungen wurde Wild als Anstifter zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren und die Magdalena Halder wegen Beihülfe zu seinem Verbrechen zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Die Weinmann wurde freigesprochen. (L. L.)



Nächsten Samstag ist Schiefstag.

Anfang 5 Uhr.

Schützenmeisteramt.

Badnang. Naturalienpreise v. 31. Mai 1854.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittl. | | Niederst. | |
|-------------------------|----------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | — | — | 30 | — | — | — |
| " Dinkel, alter . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Dinkel, neuer . . . | 12 | 30 | 11 | 56 | 11 | 40 |
| " Roggen . . . | 21 | 20 | — | — | — | — |
| " Weizen . . . | 30 | 24 | — | — | — | — |
| " Gemischtes . . . | 19 | 12 | — | — | — | — |
| " Gerste . . . | 19 | — | — | — | 18 | 32 |
| " Einforn . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Haber . . . | 10 | 30 | 9 | 33 | 8 | — |
| 1 Eimri Weiskorn . . . | 3 | 12 | — | — | — | — |
| " Akerbohnen . . . | 2 | 36 | — | — | 2 | 30 |
| " Wicken . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Kartoffeln . . . | — | — | — | — | — | — |

Verkauft wurde für 2237 fl. 26 kr.

8 Pfund gutes Kernenbrod 44 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 31. Mai 1854.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittl. | | Niederst. | |
|-------------------------|----------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 29 | — | 28 | 18 | 27 | — |
| " Dinkel . . . | 10 | 54 | 10 | 18 | 9 | 30 |
| " Weizen . . . | 30 | — | 29 | 26 | 28 | 30 |
| " Korn . . . | — | — | 19 | 12 | — | — |
| " Gerste . . . | 18 | 6 | 17 | 41 | 17 | — |
| " Gemischt . . . | 22 | 54 | 22 | 3 | 21 | — |
| " Haber . . . | 8 | 48 | 8 | 27 | 7 | 30 |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 45.

Dienstag den 6. Juni

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [Letzte Anmahnung wegen Anmeldung der aus dem Lebens- und Grundherrlichkeits-Verbande entspringenden Leistungen, und der aus irgend einem Untertänigkeits-Verbande herzuleitenden Rückersatz-Ansprüche.] Obgleich der Aufruf der Königl. Ablösungs-Commission vom 14. Dezember 1852 in dem Amtsblatte vom 25. Januar 1853 Nro. 7, vom 15. Juli 1853 Nro. 56, vom 5. Mai 1854 Nro. 36

abgedruckt, in allen Gemeinden 3 mal verkündet, und ebenso oft öffentlich angeschlagen worden ist, so sieht sich das Oberamt um Benachtheiligung der Amts-Angehörigen wo möglich abzuwenden, doch veranlaßt, darauf zum letztenmale hiedurch aufmerksam zu machen, daß die Anmeldefrist mit dem 30. ds. Mts.

abläuft, und daß für diejenigen, welche inner dieser Frist ihre Rechte etc. durch deren Anmeldung nicht wahren, verloren sind, da es nach dem Gesetze vom 24. August 1849 C. Art. 7 keinerlei Rechtsmittel gibt, dem aus Versäumnis der Frist eintretenden Verlust des Rechts selbst wieder herzustellen.

Diese Mahnung haben die Orts-Vorsteher ihren Gemeinde-Angehörigen in ortsüblicher Weise öffentlich zu verkündigen, daß und an welchem Tage dieß geschehen, so wie ferner, daß der Aufruf 3 mal Frühjahrs 1853, Sommer 1853 und Mai 1854

den Gemeinden in ortsüblicher Weise verkündet und öffentlich angeschlagen worden sey, ist längstens bis 21. d. M. durch eine Urkunde des Gesamt-Gemeinderaths nach dem unten beigefügten Formular hieher nachzuweisen.

Den 2. Juni 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

(Formular.)

Gemeinde

Der unterzeichnete Gesamt-Gemeinderath beurkundet hiemit 1) daß der Aufruf der K. Ablösungs-Commission vom 14. Dezember 1852, der in dem Murrthalboten

Nro. 7 und 56 v. J. 1853 und 36 d. J. 1854

abgedruckt ist, in der Gemeinde 3 mal verkündet, und ebenso oft öffentlich angeschlagen worden ist;

2) daß die letzte Mahnung des Oberamts Badnang in diesem Betreffe vom 2. Juni d. J. der Gemeinde am . . . d. M. öffentlich verkündigt worden ist.

Den Juni 1854.

Gesamt-Gemeinderath.